





# Aktions-Plan vom BeB

Zusammen-Fassung in Leichter Sprache





# Impressum

## Aktions-Plan vom BeB

### Leichte Sprache

#### **Wer hat den Text geschrieben?**

Eine Arbeits-Gruppe vom BeB hat den Text geschrieben. Dr. Katrin Grüber hat die Arbeits-Gruppe beraten. Sie arbeitet beim Institut Mensch, Ethik, Wissenschaft (IMEW). In der Arbeits-Gruppe haben mitgemacht: Udo Dahlmann, Rolf Drescher, Ulrike Föhst, Dieter Lang, Uwe Mletzko, Claudia Niehoff, Rolf Winkelmann.

#### **Der Text in Leichter Sprache ist eine Zusammen-Fassung.**

In der Zusammen-Fassung stehen die wichtigsten Sachen. Die Zusammen-Fassung hat Claudia Niehoff geschrieben. Sie arbeitet beim BeB. Die Zusammenfassung in Leichter Sprache ist übersetzt und geprüft von: Haiko Schilling, Benedikt Reiff, Sabrina Lauer, Büro für Leichte Sprache der Gemeindediakonie Mannheim.

#### **Bilder**

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Das Logo von der der UN ist von: [http://i.ndtvimg.com/mt/2014-11/united\\_nations\\_logo360.jpg](http://i.ndtvimg.com/mt/2014-11/united_nations_logo360.jpg)

Das Logo vom BeB ist von: <http://www.beb-ev.de/>

**Heraus-Geber:**

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V.

Invalidenstr. 29, 10115 Berlin

Tel.: 030 83001-270

Fax: 030 83001-275

E-Mail: [info@beb-ev.de](mailto:info@beb-ev.de)

Internet: [www.beb-ev.de](http://www.beb-ev.de)

**Verabschiedet durch den Vorstand vom BeB**

am 23. April 2015 in Berlin

**Dieses Papier gibt es im Internet auf folgender Seite:**

<http://www.beb-ev.de>, in der Rubrik „Publikationen“ und im Bereich des Beirats für Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung.

© BeB

Berlin, im Oktober 2015

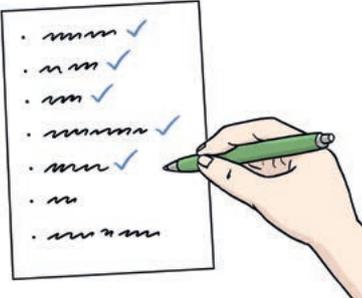


# Inhalt

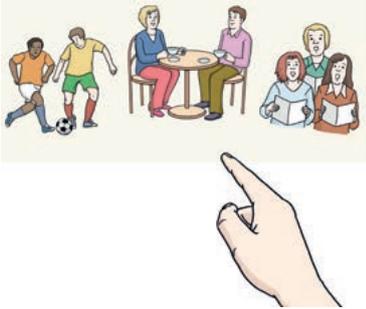
<b>Vor-Wort</b>	<b>6</b>
<b>Was ist der Aktions-Plan vom BeB?</b>	<b>8</b>
<b>Was ist die UN-Behinderten-Rechts-Konvention?</b>	<b>9</b>
<b>Das steht im Aktions-Plan vom BeB</b>	<b>11</b>
1. Bekannt machen	11
2. Mit-Bestimmen	13
3. Barriere-Freiheit	15
4. Zusammen Reden und Machen	16
5. Arbeit	18
<b>Gute Gründe für einen Aktions-Plan</b>	<b>20</b>

# Aktions-Plan vom BeB

## Vor-Wort

 <p>Bundesverband evangelische Behindertenhilfe <b>BeB</b></p>	<p>Der <b>Bundes-Verband evangelische Behinderten-Hilfe</b> ist ein Verein. Das kurze Wort dafür ist: <b>BeB</b>. Das spricht man so: <b>be e be</b>.</p>
 <p><b>Diakonie</b> </p>	<p>Der BeB hat viele <b>Mitglieder</b>. Dazu gehören Dienste und Einrichtungen von der <b>Diakonie</b>. Die Diakonie hilft <b>Menschen mit Behinderung</b>. Und Menschen mit <b>seelischen Krankheiten</b>.</p>
	<p>Der BeB und seine Mitglieder sagen: <b>Menschen mit Behinderung</b> sollen <b>überall dabei sein</b>.</p>
	<p>Der BeB will etwas für die <b>Rechte von Menschen mit Behinderung</b> tun. Er will zeigen: So können wir die <b>Rechte im Alltag umsetzen</b>. Deshalb hat der BeB einen <b>Aktions-Plan</b> gemacht. Das bedeutet: Der BeB hat aufgeschrieben was er machen will.</p>



	<p>Der BeB hat den <b>Aktions-Plan</b> zusammen mit <b>Menschen mit Behinderung</b> gemacht. Das ist wichtig. <b>So lernen alle von-einander.</b></p>
	<p><b>Im Aktions-Plan steht:</b> Was sind die Probleme von Menschen mit Behinderung. Was wird schon getan. Dann weiß man: <b>Das muss noch getan werden.</b></p>
	<p><b>Der BeB will dass alle Menschen gut zusammen leben.</b> Der BeB will ändern wie die <b>Gesellschaft</b> über Menschen mit Behinderung denkt.</p>
	<p>Und Menschen mit Behinderung sollen <b>mehr Aus-Wahl</b> haben. Sie sollen <b>entscheiden:</b> So will ich leben.</p>



Beim Aktions-Plan vom BeB geht es um Inklusion.

**Inklusion** bedeutet:

Alle können mit-machen.

Alle Menschen haben die **gleichen Rechte**.

Alle Menschen bestimmen selbst.

**Niemand wird ausgeschlossen.**

Menschen mit Behinderung brauchen dabei Hilfe.

Das bedeutet:

**Jeder muss mit-helfen.**

Damit **alle mit-machen** können.

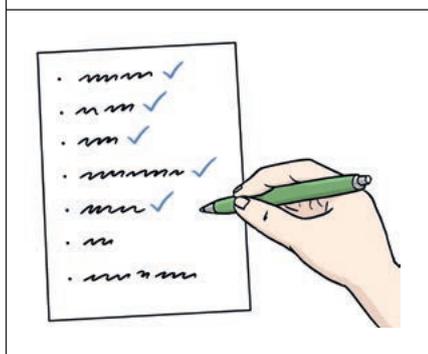
## Was ist der Aktions-Plan vom BeB?



Das Ziel ist:

**Menschen mit Behinderung sollen besser leben.**

Deshalb hat der BeB einen Aktions-Plan gemacht.

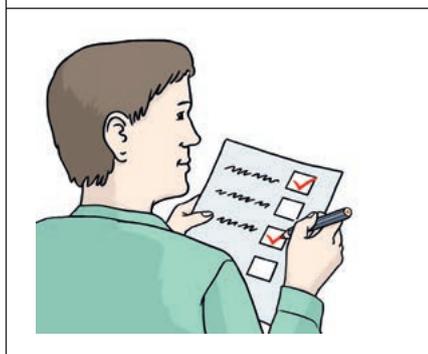


Im Aktions-Plan stehen die **Aktionen** vom BeB.

Die Aktionen sind für alle wichtig.

Aktion bedeutet:

Der BeB will **etwas tun oder machen**.

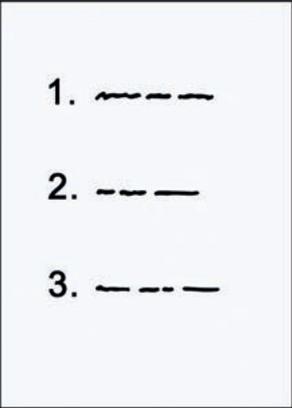


Im Aktions-Plan steht auch:

**Wer macht was?**

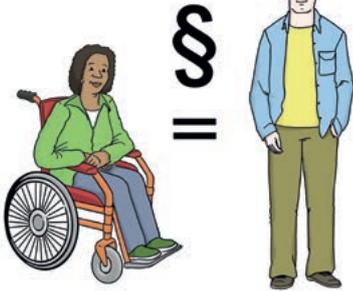
**Wer prüft** ob es gut gemacht ist?



	<p>Im Aktions-Plan gibt es <b>5 wichtige Bereiche</b>:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bekannt machen</li><li>• Mit-Bestimmen</li><li>• Barriere-Freiheit</li><li>• Zusammen Reden und Machen</li><li>• Arbeit</li></ul> <p><b>Zu jedem Bereich gibt es Aktionen. Und Ziele.</b></p>
	<p>Der Aktions-Plan vom BeB läuft <b>4 Jahre</b> lang.</p>

## Was ist die UN-Behinderten-Rechts-Konvention?

	<p>Es gibt eine <b>Behinderten-Rechts-Konvention</b>. Das ist ein <b>Vertrag</b>. Die Abkürzung für <b>UN-Behinderten-Rechts-Konvention</b> ist <b>UN-BRK</b>. Wir sagen ab jetzt einfach nur UN-BRK.</p>
	<p>Den Vertrag haben die <b>UN</b> gemacht. Die UN sind die United Nations. Das heißt auf <b>Deutsch: Vereinte Nationen</b>. Den Vertrag haben viele <b>Länder</b> unterschrieben.</p>



In dem Vertrag stehen die **Rechte von Menschen mit Behinderung**.  
Menschen mit Behinderung haben die **gleichen Rechte** wie Menschen ohne Behinderung.  
Sie sollen **ernst genommen** werden.  
Die Leute sollen anders über Behinderung denken.

## So ist der Text aufgebaut:

**Zuerst** kann man lesen was die **UN-BRK** sagt.  
Das ist das Zeichen von der UN:



**Dann** kann man lesen was der **BeB** machen will.  
Das ist das Zeichen vom BeB:





# Das steht im Aktions-Plan vom BeB

## 1. Bekannt machen

	<p><b>Das sagt die UN-BRK über Bewusstseins-Bildung:</b></p>
	<p>Bewusstseins-Bildung ist ein schweres Wort. Bewusstseins-Bildung bedeutet: <b>Bekannt machen.</b></p>
	<p>Das heißt: Die Menschen in der Gesellschaft bekommen <b>Infos</b>. Dann wissen sie es gibt Menschen mit Behinderung. Und sie wissen: Das sind die <b>Rechte von Menschen mit Behinderung</b>. Menschen mit Behinderung haben die <b>gleichen Rechte</b> wie alle anderen Menschen.</p>
	<p>Wenn Menschen in der Gesellschaft das wissen haben sie <b>weniger Vor-Urteile</b>. Das bedeutet: Sie verstehen wie Menschen mit Behinderung wirklich sind.</p>

## Das will der BeB machen:



Viele Menschen sollen wissen:  
Das sind die  
**Rechte von Menschen mit Behinderung.**  
Deshalb sind Infos wichtig.  
Der BeB will über die **UN-BRK** sprechen.



Zum Beispiel:

- Auf Treffen mit **Politikern.**
- Auf **Veranstaltungen.**
- Im **Internet.**



**Menschen mit Behinderung werden gut dargestellt.**  
Zum Beispiel in der Zeitung.  
**Menschen mit Behinderung machen mit bei der Öffentlichkeits-Arbeit vom BeB.**  
Öffentlichkeits-Arbeit heißt:  
**Infos werden bekannt gemacht.**  
Zum Beispiel:  
Menschen mit Behinderung schreiben Texte für die Zeitung vom BeB.



## 2. Mit-Bestimmen



### Das sagt die UN-BRK über Partizipation:



Partizipation ist ein schweres Wort.

Partizipation bedeutet:

Menschen mit Behinderung dürfen **überall mit-machen.**

Partizipation bedeutet auch:

Menschen mit Behinderung dürfen **mit-bestimmen.**

Zum Beispiel:

- In der **Gesellschaft.**
- Bei politischen **Entscheidungen.**
- In **Gruppen.**



Menschen mit Behinderung **reden mit.**

Sie haben ein Recht darauf.

Sie fordern:

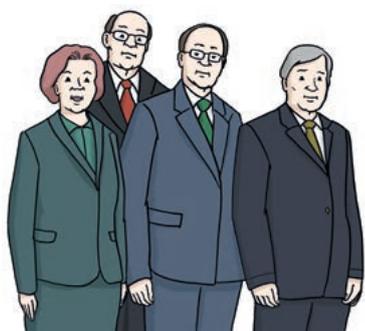
**Redet nicht über uns  
wenn wir nicht dabei sind.**

## Das will der BeB machen:



Das Ziel vom BeB ist:  
**Menschen mit Behinderung machen mit im Vorstand vom BeB.**

Sie sagen:  
Das wollen wir.



Der **Vorstand** ist eine Gruppe.  
Der Vorstand entscheidet über den BeB.  
**Menschen mit Behinderung** beraten den Vorstand.  
**Und Angehörige** beraten den Vorstand.  
Angehörige sind zum Beispiel  
**Eltern** von Menschen mit Behinderung.  
Alle werden nach ihrer **Meinung** gefragt  
zur Arbeit vom BeB.



**2 Personen aus den Beiräten vom BeB machen mit im Vorstand.**  
1 Person vom Beirat  
für Menschen mit Behinderung.  
Und 1 Person vom Beirat für Angehörige.



Menschen mit Behinderung bekommen  
**Hilfe in der Sitzung.**  
Damit sie **im Vorstand mit-arbeiten** können.  
Das macht ein Assistent.  
Zum Beispiel:  
**Beim Lesen.**  
Oder wenn sie **Leichte Sprache** brauchen.



### 3. Barriere-Freiheit

	<b>Das sagt die UN-BRK über Barriere-Freiheit:</b>						
	<p>Eine Barriere bedeutet:          Etwas ist im Weg.          Für Menschen mit Behinderung soll es <b>keine Barrieren</b> geben.          Menschen mit Behinderung können <b>überall hin</b>.          Sie haben ein Recht darauf.</p>						
	<p>Menschen mit Behinderung sollen <b>alles nutzen</b> können.          Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Häuser</b> mit Treppen.</li> <li>• Oder den <b>Bus</b>.</li> <li>• Oder den <b>Zug</b>.</li> </ul>						
<p><b>Leichte Sprache</b></p> <table border="1"> <tr> <td data-bbox="225 1391 320 1509"></td> <td data-bbox="328 1429 504 1473">Leichte Sprache hilft vielen Menschen.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="225 1525 320 1644"></td> <td data-bbox="328 1525 504 1630">           Leichte Sprache bedeutet zum Beispiel:            • <b>einfache Worte</b>            • <b>kurze Sätze</b>            • <b>Bilder</b> erklären den Text.         </td> </tr> <tr> <td data-bbox="225 1659 320 1756"></td> <td data-bbox="328 1682 504 1727">Es muss mehr in Leichter Sprache geben.</td> </tr> </table>		Leichte Sprache hilft vielen Menschen.		Leichte Sprache bedeutet zum Beispiel: • <b>einfache Worte</b> • <b>kurze Sätze</b> • <b>Bilder</b> erklären den Text.		Es muss mehr in Leichter Sprache geben.	<p>Auch <b>Texte</b> sollen <b>barriere-frei</b> sein.          Alle Menschen sollen Texte gut verstehen.          Zum Beispiel:          Es gibt wichtige Texte in <b>Blinden-Schrift</b>.          Oder in <b>Leichter Sprache</b>.</p>
	Leichte Sprache hilft vielen Menschen.						
	Leichte Sprache bedeutet zum Beispiel: • <b>einfache Worte</b> • <b>kurze Sätze</b> • <b>Bilder</b> erklären den Text.						
	Es muss mehr in Leichter Sprache geben.						

## Das will der BeB machen:



Das Ziel vom BeB ist:

**Viele Veranstaltungen** vom BeB sind **barriere-frei**.

Damit Menschen mit Behinderung mit-machen können.



Es gibt **Texte vom BeB** für Menschen mit Behinderung.

Diese Texte sind wichtig.

Das Ziel vom BeB ist:

Es gibt diese Texte **in Leichter Sprache**.

Auch im Internet.

## 4. Zusammen Reden und Machen



## Das sagt die UN-BRK:



Es kann viel getan werden für Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel:

- Beim **Wohnen**.
- Beim **Lernen**.
- Bei der **Gesundheit**.
- Bei der **Arbeit**.



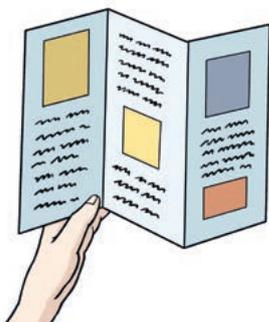
Der BeB will mit seinen Mitgliedern über diese Bereiche **reden**.  
Und er will mit ihnen **zusammen etwas tun**.  
Damit Menschen mit Behinderung besser leben.



### Das will der BeB machen:

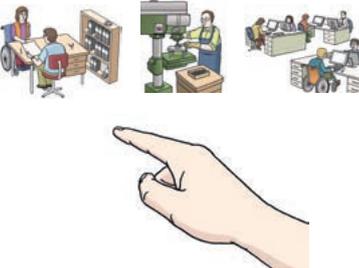


Der BeB will **gute Beispiele** von Mitgliedern **bekannt machen**.  
So können alle **von-einander lernen**.



Der BeB will **Denken und Machen verbinden**.  
Das bedeutet:  
Der BeB macht zusammen mit den Mitgliedern Papiere.  
In den **Papieren** steht wie man die **UN-BRK im Alltag umsetzen** kann.

## 5. Arbeit

	<b>Das sagt die UN-BRK über Arbeit:</b>
	Menschen mit Behinderung haben ein <b>Recht auf gute Arbeit.</b>
	Menschen mit Behinderung sollen <b>überall arbeiten</b> können. Wo andere Menschen auch arbeiten. Zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"><li>• In einer <b>Firma.</b></li><li>• Im <b>Amt.</b></li><li>• Oder in einem <b>Büro.</b></li></ul>
	Sie <b>entscheiden selbst:</b> <b>Da will ich arbeiten.</b> Zum Beispiel: In einer Firma mit Menschen ohne Behinderung. Oder in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

## Das will der BeB machen:



Das Ziel vom BeB ist:

Menschen mit Behinderung arbeiten  
im **Büro vom BeB**.

Der BeB prüft:

Können Menschen mit Behinderung  
ein **Praktikum** machen?

Das heißt:

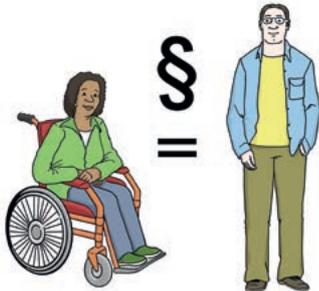
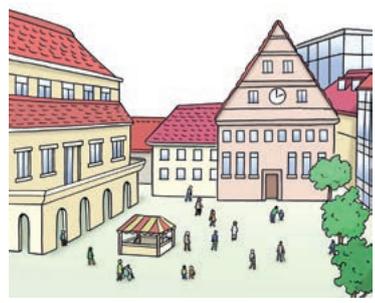
Sie arbeiten zur **Probe** im Büro.

Der **Arbeits-Platz** soll **barriere-frei** sein.



Der BeB gibt **Aufträge an Arbeit-Geber**  
wo Menschen mit Behinderung arbeiten.

## Gute Gründe für einen Aktions-Plan

	<p>Menschen <b>mit</b> und <b>ohne Behinderung</b> sollen <b>gemeinsam etwas machen</b>. So werden <b>Hindernisse</b> abgebaut.</p>
	<p>Die <b>Rechte</b> von Menschen mit Behinderung sollen <b>bekannt sein</b>. So werden <b>Vor-Urteile</b> in den Köpfen abgebaut.</p>
	<p>Durch das <b>Mit-machen</b> fühlen sich Menschen mit Behinderung <b>stark</b>. Und sie <b>trauen</b> sich etwas zu.</p>
	<p>Menschen mit Behinderung sollen <b>überall dabei sein</b>. So lernen sie wie <b>Mit-bestimmen</b> geht. Das wird dann immer <b>leichter</b>.</p>
	<p>Die <b>Angebote</b> von Mitgliedern vom BeB sollen noch <b>besser</b> werden. Alle helfen mit. So können Menschen mit Behinderung <b>besser leben</b> in der <b>Gemeinde</b>.</p>